

SCHÜTZEHÜÜSLI 1937 – 2009

Ein Schützenhaus zum 50-jährigen Vereinsjubiläum



Separatdruck aus dem «Rütihöfler Juni 2010»

Ergänzt nachgedruckt und herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2010

SCHÜTZEHÜÜSLI 1937 – 2009

Ein Schützenhaus zum 50-jährigen Vereinsjubiläum

Schon vor 120 Jahren ...

Wie man aus überlieferten Erzählungen weiss, wurde schon vor über 120 Jahren in Rütihof das Schiessen gepflegt. Dort wo die Liegenschaft von Alfred Sax steht, wurde bereits vor der Gründung der Schützengesellschaft Rütihof mit Floberten geschossen. Dies dürfte der Grundstein zur Gründung der Schützengesellschaft im Jahr 1886 gewesen sein. In dieser Zeit wurde auch das 1. Schützenbanner eingeweiht.

Zuerst wurde im «Hagmätteli» gegen den noch heute sichtbaren Scheibenstand (unter der Friedhofsmauer) geschossen.

Spätere Schiessen wurden dann vom «Mellingerholz» aus Richtung Kiesgrube Fislisbach durchgeführt (heute gibt es da Biotope). Irgendwann beschwerte sich ein Landwirt von der Sommerhalde, er hätte Kugeln «pfeifen gehört».

Nach einem weiteren Wechsel, wo man von der heutigen Moosstrasse Richtung «Rötlerwald» schoss, wurde der Schiessplatz auf den ehemaligen Schützenhausstandort beim Kindergarten Breitacher verlegt. Der Platz bestand aus einem Grundwalm, der Scheibenstand aus einem Stangengerüst mit einer Dreiecksmauer zum Schutz der Zeiger.



Der 2010 immer noch existierende Scheibenstand unterhalb des Friedhofs

1905 wurden die 1. Vereinsstatuten aufgesetzt.

Einen eindrucksvollen Schiessanlass mit Fahnenweihe erlebte Rütihof 1906. Die Feldschützen Mellingen fungierten als Patensektion und überreichten den Rütihöflern einen prächtigen Becher. (Leider weiss man nicht, wo sich dieser heute befindet.)

Auszug aus der Denkschrift von Beat Kreider:

«Bei diesem Anlass wurde auch ein Wettschiessen veranstaltet, an dem eine Reihe von Schützengesellschaften aus der Umgebung teilnahmen. Es war damals für die Rütihöfler etwas Neues, so zirka 300 Schützen mit 12 Bannern durch ihre stille Ortschaft ziehen zu sehen.»

Auf dem Festplatz beim Sonnengüetli, wo die bestbekannte Musikgesellschaft Fislisbach konzertierte, herrschte denn auch den ganzen Tag über ein bewegtes Festleben. Dort hielt namens der Patensektion, Feldschützengesellschaft Mellingen, Herr Posthalter Huber, eine von echt vaterländischem Geiste getragene Rede. Der damalige Präsident der Schützengesellschaft Rütihof, Hr. Heinrich Anner, antwortete in ebenso patriotischen Worten.

Ein Schützenhausfonds wird angelegt

Im Jahre 1931 wurde ein Schützenhausstich ausgetragen. Der Erlös wurde im Schützenhausfond angelegt.

1935 wurde der Vorstand beauftragt das Schützenhaus vom Flobertverein Tägerig zu kaufen. Über den Kaufpreis konnten sich Verkäufer mit einer Forderung von Fr. 600.– und Käufer mit einem Angebot von Fr. 400.– lange nicht einigen. Somit wurde beschlossen, den Preis durch einen Jass zu entscheiden. Das Glück entschied sich zugunsten Rütihofs. Der Kaufvertrag wurde am 18. September 1935 abgeschlossen. Am Schützenhausbau musste sich jedes Mitglied mit 25 Fronstunden beteiligen.

Das neue Schützenhaus 1937 zum 50. Geburtstag



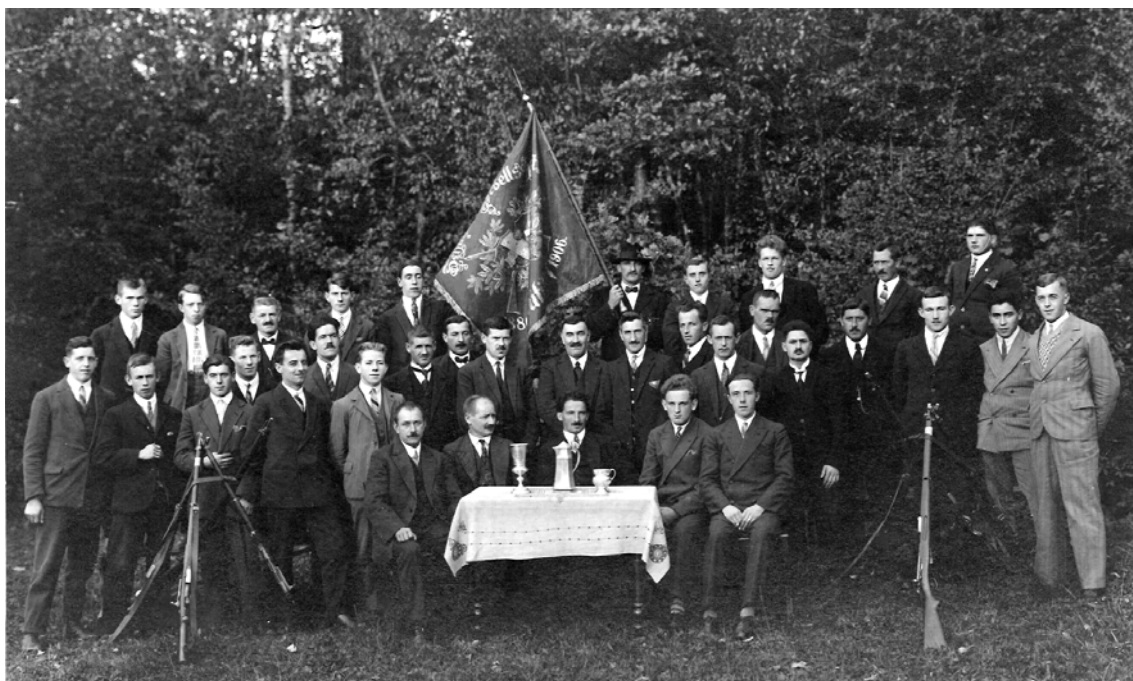
Am Schluss wirkte das 1937 erbaute Schützenhaus inmitten der Neubauten etwas verloren. Im Mai 2009 stand bereits das Baugespann für den Neubau des Einfamilienhauses, das 2010 bezogen wurde.

Am 12. und 13. Juni 1937 feierten Rütihofs Schützen mit einem Jubiläumsschiessen den 50. Geburtstag. Daran beteiligten sich rund 400 Schützen aus 19 Sektionen.

An der Versammlung vom 12. November 1938 wurde nach einer regen Diskussion der Bau eines Zugscheibenstandes beschlossen. Es herrschte unter den Mitgliedern grosse Freude über das Zustandekommen einer solchen modernen Schiessanlage. Jedes Mitglied hatte 80 Fronstunden zu leisten. Die elf Grundeigentümer erteilten ohne Entschädigung das Überschliessrecht.

Bis Mitte der vierziger Jahre war die Gesellschaft dem Reusstalverband angeschlossen, seither dem Bezirksverband Baden. Bis zum Einsetzen der Motorisierung wurden auswärtige Schiessanlässe jeweils am Sonntagnachmittag gemeinsam mit dem Velo besucht.

Glorreiche Zeiten



Die Schützengesellschaft Rütihof 1929 mit Fahne und Pokalen. Zum Bild existiert eine vollständige Namensliste.

Erstmals in der Schützengeschichte konnte Rütihof 1935 am Kantonalen Schützenfest Reinach den Silberlorbeerkrantz feiern und das erste Gold 1957 am Kantonalen Schützenfest in Möhlin.

Am 75 jährigen Jubiläumsschiessen 1961 beteiligten sich 1050 Schützen aus der Region. Als Patetensektion traten wiederum die Feldschützen Mellingen auf. Die neue Standarte wurde von der Fahnengotte Alice Meier und von Fahnengötti Julius Busslinger gestiftet.

Jahrzehntelang bildete die Schützengilde als einziger Verein im Dorf den gesellschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt, z. B. Fasnachtsbälle und 1. August Feierlichkeiten.

Das nächste grosse Ereignis stand 1986 mit dem Hundert-Jahr-Jubiläum an. Es nahmen genau 1111 Schützen aus 61 Sektionen daran teil. Darunter auch Schützen aus drei Vereinen aus dem Berner Oberland. Leider wurde der Anlass von kräftigen Regenschauern begleitet. Am Jubiläumsabend fanden sich im vollbesetzten Festzelt zahlreiche Ehrengäste, Vereinsdelegationen und Rütihöfler Bewohner ein. Zu den Festrednern zählte auch Stadtammann Josef Bürge. Glückwünsche überreichten ausserdem die verschiedenen Vereine aus dem Dorf. Natürlich kamen sie nicht mit leeren Händen. Unter anderem erhielten die Schützen vom Dorfverein ein Modell des Schützenhauses im Massstab 1: 20. Es wurde von einer Hochbauzeichner-Stiftin und einem Architekturstudenten in 70 Arbeitsstunden gefertigt. Die Fahngotte und alle Ehrenmitglieder erhielten als Anerkennung für langjährige Verdienste um den Verein und als Erinnerung an das Jubiläum eine Wappenscheibe.

Neues Dach und „Ende Feuer“

Im Herbst 1990 erhielt das Schützenhaus «neue» Ziegel. Diese stammten vom Sonnengüetli, welches in diesem Jahr abgerissen wurde. Sonst wurden am Schützenhaus keine Renovationen durchgeführt. Am 20. September 2003 hiess es in Rütihof zum letzten Mal «Gut Schuss». Dann war endgültig «Ende Feuer».

Die Rütihöfler Schützen schiessen seit 2004 mit den Schützen der Stadt Baden in der Schiessanlage Händli in Spreitenbach. Bis zum Abriss 2009 diente das Schützenhaus dem Verein als Treffpunkt nach der jährlichen Schützenwanderung am Betttag zum gemütlichen Beisammensein.



Kurz nach dem Abbruch; das Aushubmaterial unmittelbar vor dem Schützenhaus muss als Altlast entsorgt werden.

Rück- und Neubau

Die Landparzelle, auf der das Schützenhaus stand, war zu klein, um eine neue Überbauung zu realisieren. Dasselbe galt für die Parzelle daneben, welche der Stadt gehörte. Die Schützengesellschaft kaufte der Stadt Baden das Land ab und musste diese Stadtparzelle zum gleichen Preis zusammen mit ihrem Anteil dem Käufer weiterverkaufen.

Der kontaminierte Boden wurde, unter Aufsicht des Umweltingenieurbüros Jäckle, Baden, vorgängig dem Bauaushub fachgerecht entsorgt.

Der Scheibenstand inklusive Kugelfang wird unter der Führung der Stadtökologie Baden zurückgebaut und ebenfalls als Sondermüll entsorgt. Der Termin ist noch offen, da auch der Kanton involviert ist.



Nun sind die Parzellen überbaut, das neue Haus bereits bezogen und das Schützenhaus gehört endgültig der Geschichte an.

Barbara Kovats, Peter Meier-Conia

Quellennachweis Bildmaterial:

- Photo Schützengesellschaft 1929 zVg.
- Aktuelle Photos Peter Züllig

Separatdruck aus dem «Badener Neujahrsblätter 1988»
Ergänzt nachgedruckt und herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2010
Erhältlich unter «www.ruech.ch» oder per Mail bei «chronik.ruetihof@baden.ch»